

Feier der Christnacht 2020

Musikalisches Vorspiel

Wort zum Anfang

Liebe Schwestern und Brüder,
herzlich willkommen zu unserer Christnacht an alle, die in diesem Jahr nicht daran teilnehmen können! Viele Gottesdienste fallen aus. Wir haben bis zuletzt überlegt, ob wir das Zusammenkommen verantworten können. Aber gerade weil dieser Heilig Abend unter so schwierigen Vorzeichen steht, erstrahlt die Botschaft des Evangeliums heute vielleicht auch in neuem, ungewohntem Licht.
Wenn Ihr wollt, könnt Ihr die Christnacht auch für Euch zuhause feiern.

Lied

Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, / in seinem höchsten Thron, / der heut schließt auf
sein Himmelreich / und schenkt uns seinen Sohn, / und schenkt uns seinen Sohn.

Er äußert sich all seiner G'walt, / wird niedrig und gering / und nimmt an eines Knechts
Gestalt, / der Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller Ding. Mel. 88

Lesung Lukas 2, 1-7

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. ²Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. ³Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

⁴Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, ⁵auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. ⁶Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. ⁷Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lied

Freut euch, freut euch, beid, Jung und Alt. / Freut euch, freut euch, ihr Armen, / dass
Gott in armer Knechtsgestalt, / sich euer zu erbarmen, / getreten ist an eure statt, / all
Schuld auf sich genommen hat, / die Sünd auf sich geladen, / zu heilen euren Schaden.

Mel. 311 II

Text gelesen durch Sprecherin:

Meistens wird Gott
ganz leise
Mensch

die Engel singen nicht
die Könige gehen vorbei

dein Friede möge uns Lust am Leben machen
dein Friede möge uns Vertrauen lehren
dein Friede möge uns auf die Suche schicken
dein Friede möge Antwort auf meine Fragen sein
dein Friede sei mit uns (Andrea Schwarz)

Lied

Fröhlich soll mein Herze springen / dieser Zeit, da vor Freud / alle Engel singen. / Hört,
hört, wie mit vollen Chören / alle Luft laute ruft: / Christus ist geboren! Mel. 145.1

Lesung Lukas 2, 15+16

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat. ¹⁶Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und
Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Instrumental: Ei, so kommt und lasst uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit
großen Haufen! Liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht
und Labsal gönnet.

Instrumental: Ich steh an deiner Krippen hier, / o Jesu, du mein Leben; / ich komme,
bring und schenke dir, / was du mir hast gegeben. / Nimm hin, es ist mein Geist und
Sinn, / Herz, Seel und Mut, nimm alles hin / und lass dir's wohlgefallen. Mel 267

Lesung Lukas 2, 17-20

¹⁷Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von
diesem Kinde gesagt war. ¹⁸Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die
ihnen die Hirten gesagt hatten. ¹⁹Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in
ihrem Herzen. ²⁰Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was
sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied

Dies ist der Tag, den Gott gemacht, / sein werd in aller Welt gedacht; / ihn preise, was
durch Jesus Christ / im Himmel und auf Erden ist. Mel. 73.2

Text, gelesen durch Sprecherin:

Die Menschen
Immer sind es
die Menschen
Du weißt es
Ihr Herz
ist ein kleiner Stern
der die Erde beleuchtet (Rose Ausländer)

Gemeinde spricht zur Melodie: Wenn ich dies Wunder fassen will, / so steht mein Geist
vor Ehrfurcht still; / er betet an und er ermisst, / dass Gottes Lieb unendlich ist.

Kurze Meditation zu einem Bild von Sieger Köder

Wir wollen an dieser Stelle einen Blick auf ein [Bild von Sieger Köder](#) werfen. Es zeigt das klassische Weihnachtsbild: den Stall, die Krippe, Maria, Josef, große und kleine Menschen, die um die Krippe stehen und hineinschauen. Es sind Menschen wie wir. Im Stroh liegt aber kein kleines Kind, wie in den üblichen Weihnachtsbildern. Es ist ein aufgeschlagenes Buch.

Ein überraschender, fremder Anblick.

Auf der aufgeschlagenen Seite stehen Worte. So kommt Gott heute zu uns. In geschriebenen Sätzen. In Worten.

Auf den offenen Seiten des Buches steht: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir“

Der Satz bricht ab. Der Rest hat keinen Platz auf der Seite. Wir könnten ihn einfach ergänzen, er steht im Johannesevangelium. „...und wir haben seine Herrlichkeit gesehen.“

Aber der Satz bricht bewusst ab. Es ist, als wollte der Maler sagen: Es stimmt ja gar nicht, dass wir die Herrlichkeit des Wortes sehen, das Fleisch geworden ist.

Hier, auf dieser Seite, in diesem Stall, im Dunkel dieser Welt, bleibt der Satz Fragment. Das Wort ist Fleisch geworden: Ja, wir lesen davon die Geschichten. Geschichten von Liebe, die Gestalt gewinnt bei Jesus, Geschichten von Gerechtigkeit, von Vergebung, von Frieden. Von Umkehr und Anfängen einer solidarischen Welt.

Aber das von der Herrlichkeit steht nicht auf diesem Blatt. Dazu müssten wir eine ganz neue Seite aufschlagen, eine neue Seite im Buch und in unserem Leben. Nein, wir sehen die Herrlichkeit meist nicht, auf dieser Seite.

Diese Seite endet mit: Und wir...

Und wir?

Bis zum Aufschlagen einer neuen Seite sucht der Satz seine Fortsetzung in uns.

Immer wieder drängt das Wort dazu, Fleisch zu werden. Lebendig, fühlbar, spürbar durch uns, in unserem Leben.

Nicht groß, nicht herrlich. Unscheinbar, alltäglich. In Händen, die ausgestreckt werden, in Füßen, die sich auf neue Wege machen. In einer Auferstehung an einem gewöhnlichen Tag.

Und wir –

Wir sind es, die den Satz zu Ende schreiben, nach dieser Nacht, wenn wir nachhause gehen. Vorläufig jedenfalls. Unserer Phantasie, ihn weiter zu schreiben, ist keine Grenze gesetzt.

Noch bleibt die Herrlichkeit verborgen. Aber wir...

Hier, ganz diesseitig, schreiben wir die Geschichte der Liebe und der Hoffnung mit unserem Leben weiter.

Musik (Mel. 267 Ich steh an deiner Krippe hier)

Wort beim Anzünden von einigen Kerzen

Der besondere Moment der Christnacht ist, wenn das Licht ausgeht und die Kerzen auf einem Tablett hereingetragen werden. Heute zünden wir nur zuhause Kerzen an, aber wir wissen uns verbunden mit allen.

Die Kerze: Zeichen dafür, dass uns ein Licht mitgegeben ist. Wir tragen es mit uns, jeder und jede, um es im Dunkel, das uns alle immer wieder überwältigen will, festzuhalten. Zeichen dafür, dass schon hier, in dieser Nacht, der Morgen anbricht. Ein neuer Tag kommt. In dieser Hoffnung wollen wir leben.

Lied

Das ewig Licht geht da herein, / gibt der Welt ein' neuen Schein; / es leucht' wohl mitten in der Nacht / und uns des Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.

Das hat er alles uns getan, / sein groß Lieb zu zeigen an. / Des freu sich alle Christenheit / und dank ihm des in Ewigkeit. / Kyrieleis. Mel. 100

Gebet

Großer Gott,
ganz klein und wehrlos bist du in diese unsere Welt gekommen.
Auch heute kommst du zu uns, erhellst das Dunkel dieser Zeit.
So viel bewegt uns in diesen Tagen, so viele Sorgen, so viele Fragen.
Für viele Menschen ist die Zukunft unsicher geworden.
Wir denken an die Menschen, die heute allein sind.
Wir denken an die, mit denen wir gerne zusammengekommen wären.
Wir denken an Kranke, an Sterbende,
auch an Bewohner und Bewohnerinnen des Hörauf-Stifts und anderer Pflegeheime, die durch Corona isoliert sind,
Wir denken an die, die heute traurig sind, weil der Verlust geliebter Menschen in diesen Tagen besonders schmerzt.
Lass dein Licht leuchten in den Dunkelheiten unseres Lebens,
Lass es leuchten auch in der weiten Welt,
in Not, Krieg und Leid.
Erbarme dich über uns.
Gott wir danken dir, dass du in unserer Mitte bist,
Mensch für uns, damit wir menschlich werden,
Hoffnung, Recht und Liebe teilen mit aller Welt. Amen.

O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende Weihnachts-zeit! / Welt ging verloren,
Christ ist geboren: / Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende Weihnachts-zeit! / Christ ist erschienen,
uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende Weihnachts-zeit! / Himmlische Heere
jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit! Mel. 123

Musikalisches Nachspiel

*Die Kollekte ist heute bestimmt für den Notfonds der Herrnhuter Missionshilfe, und zwar für die Unterstützung der Opfer der zwei katastrophalen Hurricans an der Ostküste Mittelamerikas, in Nicaragua und Honduras. Was dort geschehen ist, ist weitgehend untergegangen in unserer Coronazeit. Die Schwestern und Brüder dort brauchen dringend Hilfe. Wir wollen heute dazu beitragen.
Das ist auch durch eine Überweisung auf das Konto der Brüdergemeine Bad Boll, IBAN DE08 6105 0000 0000 0976 28 möglich (Stichwort: Kollekte Christnacht)*